

So wohnen die Pioniere im Glasi-Quartier

Bülach-Nord Die Ersten sind bereits ins Glasi-Quartier eingezogen. Noch ist es für sie ein etwas einsames Leben fast ohne Infrastruktur.

Daniela Schenker

Drei Jahre und einen Monat nach dem Spatenstich kommt Leben ins Bülacher Glasi-Quartier. Bis Ende Oktober sollen alle rund 570 Miet- und Eigentumswohnungen und auch ein Teil der 20'000 Quadratmeter Gewerbeflächen bezogen sein. Mit dem Erstbezug des 42'000 Quadratmeter grossen Areals wird die Bevölkerung um rund 1500 Personen anwachsen.

Ein Augenschein zeigt: Noch fehlen Angebote wie Quartierläden, Restaurants oder Kita. Ausserdem müssen sich die Bewohnerinnen und Bewohner die kommenden Wochen mit Baustellenlärm und wenig attraktiven Gemeinschaftsflächen arrangieren. Doch die Neubauwohnungen in der Nähe von Autobahnanschluss und Bahnhof sind beliebt, mittlerweile sind sie bis auf ganz wenige Ausnahmen vermietet oder verkauft.

— Das Quartier von aussen

Noch gleicht das neue Quartier an manchen Stellen einer gut gesicherten Festung. Dieser Eindruck verstärkt sich, weil zu den Strassenseiten nur ganz wenig Balkone die Fassaden auflökern. Diese sind vorwiegend auf die Wege und Innenhöfe ausgerichtet.

Meterhohe Gitter versperrten einen Teil der Eingänge zum Quartier und in jene Innenbereiche, in denen mit schweren Maschinen gearbeitet wird. Sie sorgen dafür, dass Passantinnen und Passanten und Baumaschinen sich nicht in die Quere kommen. Die verhängelnden Baunetze sind nun jedoch alle weg, sodass der Blick auf die imposanten und bis zu 60 Meter hohen Fassaden frei ist. Jetzt, da auch fast alle Baugerüste verschwunden sind, scheinen die 21 Gebäude nicht mehr ganz so dicht beieinanderzustehen.

— Ein Spaziergang durch das Innere

Personen mit Arbeitskleidung und Helm prägen an diesem Morgen das Quartierleben. Baumaschinen und Lieferwagen sind omnipräsent. Während in manchen Strassen gebaggert und geteert wird, fahren andernorts Zügelwagen vor. Noch wirken die Gemeinschaftsflächen wie die Piazza Santeramo kahl: Die Bepflanzung fehlt, nur ein paar wenige Erdkreise im Beton lassen erahnen, wo dereinst Bäume wachsen sollen. Dafür haben sich einige Bewohnerinnen und Bewohner ein Stück blühende Natur auf den Balkon geholt. In die Häuser Karina und Maria (Mietwohnungen Logis Suisse), Niklaus (Baugenossenschaft Glattal), Oscar (Eigentumswohnungen) und Silvio (Mietwohnungen) sind die ersten Mieterinnen und Mieter Ende Juli eingezogen. Um das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern, hängen in manchen Eingängen Plakate, auf denen sie sich mit Namen und Foto vorstellen.

Neuzugezogene sind an diesem Morgen nur sehr vereinzelt



Sabreen Chohan ist vor zwei Wochen mit Hund Dobby ins Haus Silvio gezogen. Foto: Sibylle Meier

«Ich habe mich hier vom ersten Tag an wie zu Hause gefühlt.»

Sabreen Chohan
Neuzuzügerin im Glasi-Quartier.

anzutreffen. Und wenn, dann führen sie meist einen Hund an der Leine. Im Untergeschoss der Seniorenresidenz Tertianum ist der Innenausbau des Restaurants in vollem Gang. Die ersten Seniorinnen und Senioren fahren vor und bringen Gegenstände in ihre Wohnungen. Schlafen werden sie dort allerdings erst im September können, noch fehlen die Wohnungstüren.

Wer im Glasi-Quartier einen Kaffee trinken oder ein Mineralwasser kaufen will, bleibt erfolglos oder muss momentan über die Schaffhauserstrasse ins benachbarte Guss-Quartier.

— Das sagen die Neuzugezogenen

Sabreen Chohan kehrt an diesem Morgen vom Hundespaziergang im auf der anderen Seite der Schaffhauserstrasse gelegenen Wald zurück. Sie ist vor zwei Wochen aus dem Dübendorfer Zwicky-Areal ins Haus Silvio und damit näher zu ihrem Freund gezogen. Spontan lädt sie in ihre neue Wohnung ein. «Ich habe mich hier vom ersten Tag an wie zu Hause gefühlt», sagt die 24-Jährige, die in Zürich bei einer Bank arbeitet. Von ihrem Balkon im sechsten Stock sieht sie über den Bahnhof bis auf die Dächer der Bülacher Altstadt. Der Zuglärm ist für die junge Frau kein Thema. Dafür schätzt sie die vielen jungen Leute und Hunde im Haus. Die Stimmung sei gut, alle hätten Interesse, sich gegenseitig kennen zu lernen. «Und alle freuen sich auf den Denner, damit wir endlich im Quartier einkaufen können.» Ob sie auch die Restaurants nutzen werde, wenn diese mal öffnen? «Das hängt vom Angebot und vor allem auch vom Preis ab», sagt die junge Frau.

Die Nachbarschaft zu jungen Menschen schätzt auch die ältere Frau, die im gleichen Haus im obersten Stock wohnt. Auch sie ist dort mit ihrem Hund eingezogen. Für den Umzug von Bülach nach Bülach nennt sie zwei Gründe: den Lift im Haus und die Nähe zu ihrem Sohn und dessen Familie.

Ein älterer Mann steht vor dem Hochhaus Jade. Ihn hat die Neugier ins Neubauquartier getrieben. Denn genau in diesem Haus hatte er eine Eigentumswohnung reserviert, sich letztlich aber gegen den Einzug ins Glasi entschieden. Nun hätten er und seine Frau eine andere Wohnung in Bülach gefunden, mit einer grossen Terrasse und mehr Grün. «Wir sind glücklich.»

— So geht es mit Wohnen und Gewerbe weiter

Ende September folgt der Bezug der Häuser Elena, Franca, Guido, Igor und Luigi. Im Oktober werden alle rund 560 Wohneinheiten bezogen sein – also auch die 75 Eigentumswohnungen auf den 18 Etagen des Wohnturms Jade. Die Vermietung der Gewerbeflächen läuft. «Derzeit sind rund 20 Gewerbemietler bekannt. Sie werden Ende August auf der Website publiziert», sagt Matthias Gallati, Kommunikationsverantwortlicher Glasi-Areal. «Mit einzelnen Gastrounternehmen sind die Gespräche im Endstadium.» Bis heute ist das öffentliche Restaurant im Tertianum der einzige Gastrobetrieb im Glasi, dessen Name bekannt ist. Das Haus Angelo, in welches die Stiftung Wisli und das Digital Health Center einziehen, wird voraussichtlich im Herbst 2023 bezogen werden können.

— Das läuft bei Kita, Tertianum und Denner

Im noch abgesperrten Teil des neuen Quartiers befindet sich auch die Kinderkrippe Unicorn Kids. Wie Geschäftsführer Mike Helmy sagt, wird der Innenausbau am 1. September starten können. Die Eröffnung der Kita mit 30 bis 35 Plätzen ist auf 1. November vorgesehen. «Sind wir früher fertig, informieren wir kurzfristig.» Bereits sind 20 Kinder aller Alterskategorien angemeldet. Für Helmy eine sehr erfreuliche Zahl. Fast alle der Angemeldeten werden im Quartier wohnen. «In der restlichen Stadt muss es sich wohl noch herumsprechen, dass es hier eine neue Kita gibt», sagt Helmy.

Das Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Glasi in Bülach wird voraussichtlich im Verlauf des September eröffnet. Eine offizielle Einweihungsfeier für die breite Öffentlichkeit ist für den 29. Oktober geplant. Zurzeit sind rund drei Viertel der 62 verfügbaren Seniorenwohnungen vermietet und einige der noch übrigen Wohnungen bereits reserviert. «Das Interesse ist nach wie vor hoch», sagt Frank Nehlig, Leiter Kommunikation Tertianum. «Zu den Plätzen unserer Pflegeabteilung mit 40 Betten können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Angaben machen, verzeichnen aber auch hier ein hohes Anfragevolumen.»

An der gleichen Adresse wie das Tertianum wird auch die Denner-Filiale einziehen. Die Eröffnung ist auf den 20. Oktober vorgesehen. Auf rund 440 Quadratmetern bietet der Quartierläden von Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr ein Sortiment für den täglichen Bedarf.

Schneeunfall mit Sommerreifen hat Folgen

Kollision Im Dezember 2021 stiess in Embrach ein Auto mit einem Traktor zusammen.

Es schneite am Morgen des 10. Dezember 2021 im Unterland so stark, dass die Strassen nach kurzer Zeit weiss waren. Kurz nach 11.45 Uhr fuhr damals ein 47-jähriger Autofahrer von Pfungen auf der Winterthurerstrasse in Richtung Embrach. In einer leichten Rechtskurve geriet sein Alfa Romeo auf die Gegenfahrbahn und prallte dort seitlich frontal gegen einen Holzladetraktor. Der 47-Jährige musste von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug geborgen werden. Anschliessend wurde der Schwerverletzte mit der Ambulanz ins Spital gefahren. Der 39-jährige Lenker des Traktors blieb unverletzt.

Sommerreifen und nicht angegurert

Der genaue Unfallhergang wurde daraufhin durch die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Zürich abgeklärt. Die Ermittlungen sind inzwischen abgeschlossen. Im Strafbefehl der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland ist ersichtlich, dass der Mann mit dem Alfa Romeo mit einer Geschwindigkeit von rund 60 Kilometern pro Stunde unterwegs war. «Als sich der Verkehr vor ihm staute, konnte er aufgrund seiner nicht an die Witterungs- und Strassenverhältnisse angepassten Geschwindigkeit nicht rechtzeitig anhalten», heisst es. Deshalb sei er in der Folge mit einem korrekt entgegenkommenden Traktor kollidiert.

Die Staatsanwaltschaft Zürich schreibt weiter, dass der Lenker des Alfa Romeo zum Zeitpunkt des Unfalls keinen Sicherheitsgurt getragen habe. Am Auto seien zudem Sommerreifen montiert gewesen, welche auf der Hinterachse unterschiedlicher Marke und unterschiedlichen Typs gewesen seien.

Schweres Schädelhirntrauma und hohe Busse

Der inzwischen 48-jährige Italiener zog sich beim Unfall ein schweres Schädelhirntrauma und eine Rissquetschwunde am Kopf zu. Während sein Alfa Romeo Totalschaden erlitt, gab es am Traktor lediglich einen Lackschaden.

Doch es kommt noch dicker für den Unfallverursacher. Die Staatsanwaltschaft hat ihn unter anderem wegen vorsätzlich grober Verletzung der Verkehrsregeln (Geschwindigkeit) sowie Beeinträchtigung der Betriebssicherheit (Sommerreifen) schuldig erklärt. «Der Beschuldigte schuf mit seinem Verhalten eine ernsthafte Gefahr für die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer», heisst es im Strafbefehl. Dafür gabs eine bedingte Geldstrafe von 25 Tagessätzen zu 80 Franken (gesamthaft 2000 Franken).

Lässt er sich in den nächsten zwei Jahren keine weiteren Verkehrsdelikte zuschulden kommen, muss er dieses Geld nicht bezahlen. Die Busse und die Verfahrenskosten in der Gesamthöhe von 4000 Franken muss er hingegen berappen. Der Strafbefehl ist bereits in Rechtskraft erwachsen.

Flavio Zwahlen